

Protokolle zur Bibel

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an Biblischen
Lehrstühlen Österreichs hg.v. Peter Arzt und Michael Ernst

Jahrgang 4	Heft 1	1995
-------------------	---------------	-------------

Schwerpunktthema: Johannes der Täufer I

M. Öhler: Die Gestalt des Elija und Johannes' des Täufers	1
Ch. Niemand: Spuren der Täuferpredigt in Johannes 15,1–11. Motiv- geschichtliches zur Weinstockrede	13
A. Felber: Johannes der Täufer: Repräsentant Israels? Bemerkungen aus patristischer Sicht	29
M. Unger: Johannes, der Prophet. Eine Persönlichkeitsskizze	41
<hr/>	
E. Verhoef: Numerus, Sekretär und Authentizität der paulinischen Briefe	48
P. Arzt/A. Hampel: Tobits Lobgesang. Sprachlicher Schlüssel zu Tob 13,1–14,1	59

Österreichisches Katholisches Bibelwerk
Klosterneuburg

Protokolle zur Bibel

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der
AssistentInnen an Biblischen Lehrstühlen Österreichs

Schriftleitung

Dr. Peter ARZT und Dr. Michael ERNST
Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft
Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg

Adressen der Mitarbeiter/in

Dr. Peter ARZT, Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg. – Dr.
Anneliese FELBER, Universitätsplatz 3, A-8010 Graz. – Andreas
HAMPEL, Traunstr. 34, 5026 Salzburg-Aigen. – Dr. Christoph
NIEMAND, Bethlehemstr. 20, A-4020 Linz. – Mag. Markus
ÖHLER, Rooseveltplatz 10/10, A-1090 Wien. – Dr. Michael
UNGER, Parkstr. 1/2, A-8010 Graz. – Dr. Eduard VERHOEF,
Tolakkerweg 76, NL-3739 JR Hollandsche Rading.

Abonnement

Erscheinungsweise: zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst)

Umfang: je Heft ca. 70 Seiten

Abonnement-Bestellungen: können im In- und Ausland an jede Buch-
handlung oder direkt an den Verlag Österr. Kath. Bibelwerk,
Postfach 48, A-3400 Klosterneuburg, gerichtet werden.

Abonnement-Preise: ab 1.1.92 jährlich öS 89,- bzw. DM 13,30 bzw.
sfr 12,20 (jeweils zuzüglich Versandkosten)

Einzelheftpreise: öS 49,- bzw. DM 6,90 bzw. sfr 6,20 (jeweils zuzüglich
Versandkosten)

Die Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ ist das Publikationsorgan der
Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an Biblischen Lehrstühlen
Österreichs.

© 1995 Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Klosterneuburg

Alle Rechte vorbehalten.

NUMERUS, SEKRETÄR UND AUTHENTIZITÄT DER PAULINISCHEN BRIEFE¹

Eduard Verboef, Hollandsche Rading/Niederlande

Abstract: In den letzten Jahren ist der Frage nach dem möglichen Einfluß eines Sekretärs auf den Inhalt der Briefe von Paulus wieder aktuell geworden. Diktierte der Apostel oder hat ein eventueller Schreiber bestimmte Briefe oder Briefabschnitte abgefaßt? Es wurde die These aufgestellt, daß ein Sekretär für die Unterschiede zwischen den unbestritten authentischen und den vielleicht nicht-authentischen Paulus-Briefen verantwortlich zu machen sei. Auf diese Weise wurde sogar die Echtheit der Pastoralbriefe verteidigt.

Aus der vorliegenden Untersuchung geht hervor, daß sich in bezug auf die Korrelation zwischen Numerus und Absender(n) im „Corpus Paulinum“ gar keine regulierende Tendenz rekonstruieren läßt. Die Verwendung der Personalpronomina der 1. Person Singular und Plural wird meistens *nicht* durch die Zahl der Absender bedingt, sondern hängt (auch) von verschiedenen anderen Faktoren ab, nach denen von Fall zu Fall zu fragen ist. Die Verwendung des Numerus ist *so inkonsistent*, daß es sehr unwahrscheinlich ist, daß ein geübter Sekretär an der Abfassung der Briefe beteiligt gewesen wäre. Der hypothetische Einfluß eines Sekretärs auf den Inhalt der Briefe kann also *nicht* als Argument dienen, um die Unterschiede zwischen den unbestritten paulinischen Briefen und den Pastoralbriefen zu erklären bzw. die Frage nach ihrer Echtheit zu beantworten.

In der Forschung wird die Frage nach der Authentizität der dreizehn sogenannten paulinischen Briefe manchmal verbunden mit der Frage nach dem Einfluß eines Sekretärs auf Stil und Inhalt dieser Episteln. In diesem Zusammenhang wird mitunter auch auf die Verwendung grammatischer Formen wie „ich“ und „wir“ aufmerksam gemacht.

Bereits Otto Roller hat auf die Verwendung des Numerus in den paulinischen Briefen hingewiesen². Er meinte ein konsequent durchgeführtes System nachweisen zu können. Wenn der Apostel Paulus sich allein,

1 Überarbeitung eines Referats, vorgetragen auf dem SBL International Meeting am 10. August 1994 in Leuven.

2 Der sprachwissenschaftliche Begriff „Numerus“, der in der vorliegenden Studie verwendet wird, ist zu unterscheiden von der rhetorischen Kategorie „Numerus“ im Sinne von „Rhythmus“.

das heißt ohne Unterstützung eines Sekretärs, an Gemeinden und Schüler richtet, herrsche die Form „ich“ vor; wenn außer ihm auch ein Schreiber am Briefinhalt beteiligt war, komme ausschließlich das Personalpronomen „wir“ vor³. Es gäbe Indizien dafür, daß die früheren Paulus-Briefe (auch) von anderen und die späteren Briefe nur vom Apostel selbst verfaßt worden seien. Drei Briefe fielen aus dem von Roller erklügelt System heraus. Der 2. Brief an Timotheus sei vollständig von einem Sekretär verfaßt worden, weil die Umstände des Paulus im Gefängnis ihm das Schreiben eines Briefes unmöglich gemacht hätten. Und im Präskript des Briefes an die Philipper und des Briefes an Philemon – beide gehören zu den späteren Briefen – wird neben Paulus auch Timotheus als Absender genannt.

Neulich hat Michael Prior die Hypothese eines Sekretärs, der Paulus als Gehilfe beim Briefeschreiben gedient haben könnte, aufgegriffen, um die stilistische und theologische Verschiedenheit zwischen unbestritten paulinischen Briefen und den Pastoralbriefen zu erklären.⁴ Prior meint, daß Paulus die Pastoralbriefe ohne Schreiber verfaßt habe – dies im Gegensatz zu den anderen Briefen. In den „Pastorals“ werde nämlich öfter als in den „Paulines“ die Singularform verwendet⁵. Prior spricht von „single authorship“ des Philipperbriefes und des Briefes an Philemon, von „co-authorship“ der beiden Thessalonicherbriefe. Bei dem 2. Korintherbrief und dem Kolosserbrief liege „a mixture in between“ vor.

In Anbetracht der oben angedeuteten Thematik erheben sich zwei Fragen: 1. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verwendung von Singular-/Pluralform und Einzel-/Mitverfasserschaft? 2. Inwieweit ist die Verschiedenheit zwischen den unbestritten paulinischen Briefen und zum Beispiel den Pastoralbriefen durch die Mitarbeit eines Sekretärs bedingt?

Im folgenden wird versucht, auf diese Fragen eine (vorläufige) Antwort zu geben⁶.

-
- 3 O. Roller, *Das Formular der paulinischen Briefe. Ein Beitrag zur Lehre vom antiken Briefe* (BWANT 58), Stuttgart 1933, 101-102.
 - 4 Man vergleiche auch: R. Riesner, *Die Frühzeit des Apostels Paulus. Studien zur Chronologie, Missionsstrategie und Theologie* (WUNT 71), Tübingen 1994, 363: „Gegenwärtig wird die eventuell stärkere Beteiligung von Sekretären und/oder Mitautoren bei den Paulus-Briefen offenbar wieder mehr in den Blick genommen.“
 - 5 M. Prior, *Paul the Letter-Writer and the Second Letter to Timothy* (JSNT.S 23), Sheffield 1989, 37-59; insbesondere 50.
 - 6 Ich danke dem niederländischen Germanisten Dr. Jakob Koeman für die kritische Durchsicht des Manuskripts und für einzelne Hinweise auf linguistische Fachbegriffe.

Daß Paulus einen Sekretär zur Verfügung hatte, wenn er Briefe schrieb, wird heute als sicher angenommen. Ein Sekretär war ein geübter Schreiber, der schneller und wohl auch besser schrieb als derjenige, der diktierte. Auch heute noch sieht man an manchen Straßenecken im Süden der Türkei Schreiber, die für andere Leute Briefe konzipieren. In einigen Briefen macht Paulus darauf aufmerksam, daß er selbst am Schluß die Grußformel niedergeschrieben hat (1Kor 16,21 und Gal 6,11)⁷. Solche Passagen machen deutlich, daß er das Schreiben der übrigen Briefteile einem anderen überlassen hat.

Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich auf die Verwendung der Personalpronomina der 1. Person Einzahl und Mehrzahl in den dreizehn Briefen, in deren Präskripten Paulus' Name erwähnt ist⁸.

Im Römerbrief nennt Paulus nur sich selbst als Absender: Παῦλος δοῦλος Χριστοῦ Ἰησοῦ, κλητὸς ἀπόστολος. Im Epheserbrief liest man: Παῦλος ἀπόστολος Χριστοῦ Ἰησοῦ. In dem ersten und zweiten Brief an Timotheus heißt es: Παῦλος ἀπόστολος Χριστοῦ Ἰησοῦ, und im Brief an Titus: Παῦλος δοῦλος θεοῦ, ἀπόστολος δὲ Ἰησοῦ Χριστοῦ.

In diesen Briefen wird meistens der Singular verwendet, abgesehen von Ausdrücken wie „unser Herr Jesus Christus“ und Stellen, wo „wir“ im Sinne von „wir Christen“ vorkommt. In solchen Wendungen werden die Pronomina in allgemeinem Sinne verwendet.

In den übrigen Briefen sind jedesmal mehrere Absender erwähnt; im 1. Korintherbrief: Παῦλος κλητὸς ἀπόστολος Χριστοῦ Ἰησοῦ (...) καὶ Σωσθένης ὁ ἀδελφός, im 2. Korintherbrief: Παῦλος ἀπόστολος Χριστοῦ Ἰησοῦ (...) καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφός, im Galaterbrief: Παῦλος ἀπόστολος (...) καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ πάντες ἀδελφοί, im Philipperbrief: Παῦλος καὶ Τιμόθεος δοῦλοι Χριστοῦ Ἰησοῦ, im Kolosserbrief: Παῦλος ἀπόστολος Χριστοῦ Ἰησοῦ (...) καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφός, in den beiden Briefen an die Thessalonier: Παῦλος καὶ Σιλουανὸς καὶ Τιμόθεος, und im Brief an Philemon: Παῦλος δέσμιος Χριστοῦ Ἰησοῦ καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφός.

In allen diesen Briefen wird jedoch nicht konsequent der Plural verwendet. Es lassen sich in dieser Hinsicht große Unterschiede nachweisen. Im 1. Korintherbrief kommt das Personalpronomen der 1. Person

7 Siehe: W.G. Doty, *Letters in Primitive Christianity* (Guides to Biblical Scholarship), Philadelphia 1973, 41; G. Lyons, *Pauline Autobiography. Toward a New Understanding*, Atlanta 1985, 11; E.R. Richards, *The Secretary in the Letters of Paul* (WUNT 2/42), Tübingen 1991, 169.201.

8 Man vergleiche die Übersichten bei: H.-H. Schade, *Apokalyptische Christologie bei Paulus. Studien zum Zusammenhang von Christologie und Eschatologie in den Paulusbriefen* (GTA 18), Göttingen ²1984, 188; Prior, *Paul* (Anm. 5) 39–45.

Einzahl 86 Mal vor, einschließlich des Wortes „ich“ in zitierte Rede in 1Kor.1,12 (Schade und Prior: 75 Mal; sie zählen $\kappa\alpha\gamma\omega$ usw. nicht mit) und das Personalpronomen der 1. Person Mehrzahl 54 Mal. In der letzten Zahl sind die Textstellen mit „unser Herr“ mit einbegriffen. Die Anzahl der verwendeten Personalpronomina der 1. Person Singular beziehungsweise Plural ist im 2. Korintherbrief 64 (Schade: 54) und 108.

In folgendem Schema wird eine zahlenmäßige Übersicht aller Personalpronomina im Singular (Spalte I) und Plural (Spalte II) in den betreffenden Briefen gegeben. In Spalte III wird die Zahl der in *eigentlichem* Sinne verwendeten Pluralpronomina angegeben, in Spalte IV die Zahl der in *allgemeinem* Sinne verwendeten (zum Beispiel: *unser* Herr Jesus Christus).

	I	II	III	IV
Röm	92	60	3	57
1Kor	86	54	21	33
2Kor	64	108	90	18
Gal	40	21	4	17
Eph	17	26	3	23
Phil	54	6	1	5
Kol	11	13	7	6
1Thess	2	48	29	19
2Thess	0	22	12	10
1Tim	6	9	0	9
2Tim	33	9	0	9
Tit	4	15	0	15
Philm	17	4	2	2

Aus allen diesen Fakten kann geschlossen werden, daß eine systematische Verwendung der oben gezählten und rubrizierten Pronomina nicht plausibel erscheint. Man vergleiche etwa den Brief an die Philipper mit dem an die Römer. Die Zahlen in der ersten und dritten Spalte sind in diesem Zusammenhang die wichtigsten. In beiden Briefen kommen Singularformen bei weitem häufiger vor als Pluralformen. Im Vorwort des Römerbriefes wird allerdings nur Paulus als Absender genannt, während im Vorwort des Philipperbriefes die Namen von zwei Absendern begegnen.

Im 1. Korintherbrief läßt sich ungefähr das gleiche Verhältnis zwischen Singular und Plural nachweisen wie im Epheserbrief; Paulus ist aber mit Sosthenes Absender des 1. Korintherbriefes, und im Epheser-

brief wird nur Paulus als Absender genannt. Es kann festgestellt werden, daß meistens Einzahlformen vorkommen, wenn in den Präskripten nur *ein* Absender genannt wird.

Roller meinte, eine Entwicklung andeuten zu können, „wenn sie auch im Vordringen des „Ich“ nicht völlig glatt noch ohne Rückschläge verläuft.“⁹ Wenn ein solcher Vorbehalt gemacht werden muß, dann kann man vielleicht auch die These aufstellen, daß die Verwendung der Singularformen gar keine Entwicklung aufweist. Es kommt noch hinzu, daß es sehr unwahrscheinlich ist, daß Timotheus zuerst Mitarbeiter und nachher nur Gehilfe des Paulus war¹⁰.

Ich meine, daß das Problem des Verhältnisses zwischen dem (den) im Präskript erwähnten Absender(n) und der Verwendung des Numerus nur von Fall zu Fall zu erklären ist. Ob Paulus wohl oder nicht ein Sekretär zur Seite stand, hat damit nichts zu tun.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß es auch im profanen Schrifttum der Antike viele Briefe gibt, die von mehreren Personen abgesandt worden sind. Meistens wird dann der Plural verwendet¹¹.

Es erhebt sich nun die Frage, ob bzw. inwieweit die Verwendung der Pronomina der 1. Person neues Licht werfen kann auf die Problematik hinsichtlich Absender und Authentizität der Briefe, in deren Präskripten Paulus (manchmal neben anderen) als Absender genannt wird.

Der Brief an die Römer wurde in Korinth geschrieben¹². Paulus bittet die Gemeinde in Rom um Gastfreundschaft und Hilfe. Der Name des Timotheus wird im Präskript nicht erwähnt, vielleicht deshalb, weil er nicht beabsichtigte, Paulus nach Rom zu begleiten. Es ist aber auch möglich, daß er nicht da war, als Paulus diesen Brief schrieb (siehe Apg 20,4.5). In Übereinstimmung mit dem einen im Präskript erwähnten Absender wird meistens der Singular verwendet. Abgesehen von Ausnahmen in Röm 3,8 und 16,1.9 kommt der Plural des Personalpronomens

9 Roller, Formular (Anm. 3) 174.

10 Man vergleiche dagegen: Roller, Formular (Anm. 3) 174: „Die Mitarbeiter waren zu Gehilfen geworden, denen der Apostel schließlich sogar in den Pastoralbriefen, in der letzten Periode Verhaltensregeln vorschrieb.“

11 Den Hinweis darauf verdanke ich Peter Arzt, Salzburg: Die Verwendung des Singulars stellt in solchen Texten eine absolute Ausnahme dar (z.B. O.Cair. 60 [170 n.Chr.]; P.Oxy. Hels. 37 [176 n.Chr.]). Sogar in behördlichen Quittungen, die normalerweise nur ein Beamter im Namen eines ganzen Kollegiums ausstellt (die anderen werden formhalber als μέτοχοι mitgenannt) wird meist der Plural verwendet; zu den ganz seltenen Ausnahmen gehören z.B. O.Berl. 27 (63 n.Chr.); O.Wilck. 491 (97/98 n. Chr.); 1049 (86 n.Chr.); 1052 (100/101 n.Chr.).

12 Siehe: H. Schlier, Der Römerbrief (HThK 6), Freiburg u.a. 1977, 1–2.

der 1. Person nur in Wendungen vor, wo das Pronomen in allgemeinem Sinne verwendet wird. In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß die Authentizität von Kapitel 16 angezweifelt wird¹³.

Der 1. Brief an die Korinther wurde in Ephesus geschrieben (1Kor 16,8)¹⁴, als Timotheus schon nach Korinth abgesandt worden war (1Kor 4,17). Der im Präskript genannte „Bruder Sosthenes“ (1Kor 1,1) ist vielleicht dieselbe Person, über die in Apg 18,17 berichtet wird. Im 1. Korintherbrief wird meistens der Singular verwendet. Wahrscheinlich hat Sosthenes bei der Abfassung dieses Briefes nur eine sehr bescheidene Rolle gespielt, denn man liest weiter nichts mehr über ihn. Es fragt sich, warum Sosthenes als Mitabsender erwähnt worden ist. Möglicherweise hat Paulus damit andeuten wollen, daß auch Sosthenes die Meinungen des Apostels befürwortete.

Der 2. Brief an die Korinther wurde in Mazedonien geschrieben (2Kor 2,13; 7,5)¹⁵. Timotheus war damals wieder bei Paulus; er wird als Mitabsender genannt. Obwohl auch Titus aus Korinth zu Paulus zurückgekehrt war, fehlt sein Name im Präskript. Die Verwendung von Singular und Plural im 2. Korintherbrief ist schwankend. Aus der obigen Übersicht erhellt, daß trotz der beiden Absender ziemlich oft Singularformen vorkommen. Wenn der Brief aus mehreren Briefteilen oder gar Briefen zusammengesetzt worden ist, dann läßt sich die Frage nach der Funktionalität des Numerus kaum beantworten. Wenn es sich aber um einen einheitlichen, ursprünglichen Brief handelt, dann ließe sich die Verwendung des Numerus genauso erklären wie beim 1. Korintherbrief. Trotz der Erwähnung von Timotheus' Namen im Präskript des 2. Korintherbriefes kann man davon ausgehen, daß Paulus selbst diesen Brief verfaßt hat und daß Timotheus' Beteiligung daran nur eine sehr begrenzte gewesen ist – ähnlich wie die des Sosthenes am Inhalt des 1. Korintherbriefes. Dennoch kann die Verwendung des Numerus nicht immer befriedigend erklärt werden. Der Singular in 2Kor 1,23 leuchtet ein: „Ich rufe aber Gott zum Zeugen an bei meiner Seele, daß ich euch schonen wollte (...)“. Eine solche Aussage kann kaum im Namen einer anderen Person gemacht worden sein. Der Singular in 2Kor 5,11b, übrigens ohne Personalpronomen, ist jedoch schwer erklärlich: „(...) ich hoffe aber, daß wir auch vor eurem Gewissen offenbar sind“, zumal in 2Kor 5,11a der

13 Dazu: U. Wilckens, Der Brief an die Römer 1. Teilband (EKK 6/1), Zürich u.a. 1992, 24–27.

14 W. Schrage, Der erste Brief an die Korinther 1. Teilband (EKK 7/1), Zürich u.a. 1991, 36.

15 Siehe: M.E. Thrall, The Second Epistle to the Corinthians I (ICC), Edinburgh 1994, 74–77.

Plural verwendet wird. Diese Singularform kann nur auf Paulus' Verfasserschaft deuten. Für die Verwendung der Mehrzahlformen muß dann aber noch eine hinreichende Erklärung gefunden werden.

Meistens kann man den Plural interpretieren im Sinne von „wir Prediger“ oder „wir Gläubige“. Das ist aber nicht immer so. In 2Kor 11,6b – um nur ein Beispiel anzuführen – handelt es sich um den sogenannten „schriftstellerischen Plural“, also um den *Pluralis modestiae*, mit dem Paulus sich selbst bezeichnet¹⁶. Die Wir-Form dient dann dazu, die eigene Person zurücktreten zu lassen – eine in Briefen und Reden aller Zeiten übliche Geste der Bescheidenheit. In anderen Stellen kann aus dem Kontext hergeleitet werden, welche Leute mit dem Plural angedeutet werden. So sind in 2Kor 9,4 mit ἡμεῖς Paulus und die Mazedonier gemeint. Das Wort ἡμεῖς am Schluß von 2Kor 11,12 ist eindeutig als *Pluralis modestiae* aufzufassen; zu Beginn dieses Verses begegnet die normale Ich-Form. Diese Beispiele zeigen, daß die Verwendung des Numerus im 2. Korintherbrief nicht konsistent ist. Folglich sind die von Prior eingeführten Begriffe „co-authorship“ und „single authorship“ wenig sinnvoll.

Für den Brief an die Galater ist nicht mit Sicherheit festzustellen, von welchem Ort er abgesandt worden ist¹⁷. Im Briefeingang werden „Paulus“ und „alle Brüder bei mir“ als Absender genannt (Gal 1,1.2)¹⁸. Daß diese „Brüder“ großen Anteil am Briefinhalt gehabt hätten, ist unwahrscheinlich, denn sonst wären ihre Namen wohl angegeben. Vielleicht waren damals gar keine Mitarbeiter in Paulus' Nähe. Jedenfalls läßt die vielfache Verwendung von Singularformen den Schluß zu, daß der Galaterbrief nur von Paulus selbst verfaßt worden ist.

Im Präskript des Epheserbriefes wird nur Paulus als Absender genannt. Aus der Tatsache, daß meistens der Singular verwendet wird, darf geschlossen werden, daß nur *ein* Autor den Briefinhalt verfaßt hat. Die Frage nach der Authentizität dieser Briefe kann hier außer Betracht gelassen werden¹⁹.

Das Problem der Entstehungsbedingungen des Philipperbriefes ist sehr kompliziert. In der Forschung wurden Ephesos, Rom und Cäsarea

16 Es sei hier verwiesen auf: K. Dick, *Der schriftstellerische Plural bei Paulus*, Halle 1900.

17 Man vergleiche: F. Mußner, *Der Galaterbrief* (HThK 9), Freiburg u.a. 1977, 9–11.

18 Man vergleiche die oben erwähnten Beispiele aus der profanen Brieffliteratur der Antike.

19 Dazu: R. Schnackenburg, *Der Brief an die Epheser* (EKK 10), Zürich u.a. 1982, 20–34.

als Orte genannt, wo Paulus diesen Brief geschrieben haben könnte²⁰. Wahrscheinlich wurde er in Ephesus abgefaßt. Timotheus, der sich ebenfalls dort aufhielt, ist der Mitabsender. Doch gibt es in diesem Brief sehr viele Singularformen – relativ mehr noch als im 1. Korintherbrief – und sehr wenige Pluralformen, natürlich abgesehen von Formeln wie „unser Herr Jesus Christus“. Die große Anzahl der Pronomina der 1. Person Singular läßt sich auf den sehr persönlichen Inhalt dieses Briefes zurückführen und deutet keineswegs auf irgendeine Entwicklung hin, wie sie sich Roller vorgestellt hat. Schon die Tatsache, daß Timotheus im Präskript genannt wird, schließt die Hypothese einer Tendenz von „wir“ zu „ich“ aus. Auch läßt sich der Singular nicht aus dem Umstand erklären, daß Timotheus Sekretär war, wie Prior annimmt (siehe unten). In Phil 3,17 heißt es: „Folgt *meinem* Beispiel und sieht auf die, die so leben, wie ihr *uns* zum Vorbild habt“.²¹ In dem Moment, wo von Paulus' Vorbildfunktion die Rede ist, wechselt der Numerus von Singular zu Plural. Trotz der Tatsache, daß im Präskript ein zweiter Absender genannt wird, kann nur Paulus selbst solche Sätze verfaßt haben.

Das Präskript des Briefes an die Kolosser enthält die Namen von zwei Absendern: Paulus und Timotheus. Der Singular wird ziemlich oft verwendet. Wenn es sich hier wirklich um ein authentisches Schreiben von Paulus handelt²², dann kann die Verwendung des Numerus so erklärt werden, daß Paulus wie bei der Abfassung des 2. Korintherbriefes auch in diesem Fall selbst den Brief geschrieben hat. Die Mehrzahlformen beziehen sich meistens auf die Prediger, mit denen Paulus zusammenarbeitete.

Der 1. Brief an die Thessalonicher ist kurz nach der Abreise aus Thessalonich verfaßt worden²³, und beide Mitarbeiter Timotheus und Silvanus werden im Präskript genannt. In Übereinstimmung mit den drei im Briefeingang erwähnten Personen kommen meistens Pluralformen vor. Das deutet darauf hin, daß Timotheus und Silvanus wirklich Mitschreiber gewesen sind und zwar in diesem Sinne, daß in diesem Brief das gemeinsame Gedankengut festgelegt ist, das sich durch Gespräche herausgebildet hat. Wenn nachgewiesen werden könnte, daß der 2.

20 Siehe: J. Gnllka, Der Philipperbrief (HThK 10/3), Freiburg u.a. ²1976, 18–25; P.T. O'Brien, The Epistle to the Philippians (New International Greek Testament Commentary), Grand Rapids 1991, 19–26.

21 Man vergleiche 1Thess 1,6: „Ihr seid *unserm* Beispiel gefolgt.“

22 Dazu: J. Gnllka, Der Kolosserbrief (HThK 10/1), Freiburg u.a. 1980, 19–26.

23 Siehe: T. Holtz, Der erste Brief an die Thessalonicher (EKK 13), Zürich 1986, 19–20.

Brief an die Gemeinde in Thessalonich ein authentisches Schreiben wäre, dann würde dasselbe auch für diesen Brief gelten.

Die drei Pastoralbriefe stammen von einem einzigen Absender. Deshalb kommen ausschließlich Singularformen vor, außer in Textstellen, wo die 1. Person Plural in allgemeinem Sinne verwendet wird.

Im Brief an Philemon werden zwei Absender genannt: Paulus und Timotheus. Timotheus hielt sich damals bei Paulus auf. Obwohl beide im Präskript als Absender genannt werden, kommt in diesem Brief meistens der Singular vor. Ähnlich wie im Philipperbrief kann das aus dem persönlichen Inhalt erklärt werden.

Mit Hilfe dieser (und weiterer) Fakten meinte Hans-Heinrich Schade, den Philipperbrief, der nur wenige Pluralformen enthält, noch hinter den Römerbrief anordnen zu können²⁴. Nach Michael Prior sei die Verwendung des Singulars in den Briefen an die Philipper und an Philemon darauf zurückzuführen, daß Timotheus vielleicht in beiden Fällen als Sekretär fungierte. Am 1. Brief an die Korinther sei Sosthenes vielleicht als Sekretär beteiligt gewesen, und in bezug auf den Brief an die Kolosser denkt Prior an „a mixture of co- and single authorship“²⁵.

Diese Hypothesen vermögen nicht zu überzeugen. Es ist kaum vorstellbar, daß Timotheus „co-author“ der Thessalonicherbriefe und nur Sekretär des Philipperbriefes gewesen wäre. Er war in beiden Gemeinden missionarisch aktiv, und ein Brief an die eine Gemeinde muß für ihn genauso wichtig gewesen sein wie ein Brief an die andere. Aber in dem persönlichen Brief an die Philipper, den Paulus auch im Namen des Timotheus geschrieben hat, ist der Apostel selbst am Wort. Die Verwendung von Singularformen in den Briefen an die Philipper und an Philemon ist ausschließlich auf die persönliche Akzentuierung beider Briefinhalte zurückzuführen.

Es erhebt sich die Frage, ob Sosthenes und Timotheus überhaupt Sekretäre gewesen sind. In den Präskripten der betreffenden Briefe werden nur *Absender* genannt. Ein eventueller Schreiber kann am Briefschluß erwähnt werden²⁶. Die Funktion eines Sekretärs in der Spätantike bzw. im frühen Christentum ist eine ganz andere als die eines Mitarbeiters oder Mitabsenders. Natürlich kann ein Mitarbeiter auch Sekretär sein (oder umgekehrt), aber es gibt keine Indizien dafür, daß das bei der Entstehung der Episteln aus dem „Corpus Paulinum“ so gewesen ist. Die

24 Schade, *Christologie* (Anm. 8) 188.

25 Prior, *Paul* (Anm. 5) 39–42.

26 Siehe: Röm 16,22 (Tertius), und möglicherweise auch: 1Petr 5,12 (Silvanus).

von Prior benutzten Termini „co-authorship“ und „mixture of single and co-author-ship“ sind diffus. Mit solchen Begriffen können die komplizierten Entstehungsbedingungen dieser Briefe nur vage konturiert werden.

Aus den vorhergehenden Fakten und Bemerkungen darf geschlossen werden, daß sich in bezug auf die Korrelation zwischen Numerus und Absendern im „Corpus Paulinum“ keine regulierende Tendenz rekonstruieren läßt. Bei jedem einzelnen Brief und sogar bei jedem einzelnen Vers ist danach zu fragen, welche Person mit „ich“ angedeutet wird bzw. welche Personen mit „wir“ angedeutet werden. Die Verwendung des Numerus wird meistens nicht durch die Zahl der Absender bedingt²⁷. Sie hängt auch von anderen Faktoren ab. Überdies ist die Verwendung von Singular- und Pluralformen in einigen Briefen (2Kor, Kol) nicht konsistent.

Die große Verschiedenheit in der Verwendung des Numerus in den Briefen läßt den Schluß zu, daß der Einfluß eines eventuellen Sekretärs ziemlich gering gewesen sein muß²⁸. Ein Sekretär – also jemand, der als sprachlich und stilistisch geschulter Fachmann selbständig ein Konzept zu einem Brief ausarbeitet – würde, auch damals, konsequent den Singular oder den Plural verwendet haben. Daß Paulus ein Sekretär zur Verfügung stand, gilt heute als sicher. Es gibt aber keine Indizien dafür, daß dieser im Auftrag des Apostels selbständig Briefe geschrieben hätte. Die inkonsequente Verwendung des Numerus weist darauf hin, daß ein eventueller Sekretär allenfalls nur einen sehr geringen Einfluß auf den Inhalt der Briefe ausgeübt hat. Die Tatsache, daß der Epistelstil manchmal mehr zur Umgangs- als zur Korrespondenzsprache tendiert, dürfte diese These weiter unterbauen. Auch grammatische Unvollkommenheiten wie in 1Thess 3,6 („Timotheus hat uns berichtet über Ihren Glauben und Ihre Liebe und *daß* ihr [...]“)²⁹ wären einem geübten Sekretär wohl nicht unterlaufen. Auch die stilistisch wenig gelungenen Sätze (mit

²⁷ Siehe: Lyons, *Autobiography* (Anm. 7) 14.

²⁸ Ganz anders verhält es sich in der Korrespondenz des Cicero, deren Inhalt manchmal von seinem Freund Atticus maßgeblich mitbestimmt wurde. Siehe zum Beispiel Briefe an Atticus, Buch 11,3 in: D.R. Shackleton Bailey, *Cicero's Letters to Atticus 5* (Cambridge Classical Texts and Commentaries 7), Cambridge 1966: 8–9: „Tu, ut antea fecisti, velim, si qui erunt, ad quos aliquid scribendum a me existimes, ipse conficias“ – „If there is anyone you think ought to get an letter from me, please do it yourself, as you have before.“ Siehe auch: J.L. White, *New Testament Epistolary Literature*, in: W. Haase (Hg.), *ANRW II.25.2*, Berlin/New York 1984, 1730–1756: 1741.

²⁹ Τιμοθέου (...) εὐαγγελισσαμένου ἡμῖν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἀγάπην ὑμῶν, καὶ ὅτι ἔχετε ...

wechselnden Subjekten und Prädikaten) in 1Thess 1,8 lassen die These eines einflußreichen Sekretärs wenig plausibel erscheinen³⁰.

Resümierend läßt sich feststellen, daß die Verwendung von Singular- und Pluralformen der Personalpronomina keine Rückschlüsse auf den Echtheitscharakter der ‚paulinischen‘ Briefe zulassen und daß die bisherigen, Sprache und Stil betreffenden Kriterien für die Beurteilung der Authentizität dieser Episteln nach wie vor ihre Gültigkeit behalten³¹. Das bedeutet auch, daß der mögliche Einfluß eines Sekretärs nicht als Argument dienen kann, um die Unterschiede zwischen den unbestritten paulinischen Briefen und den Pastoralbriefen zu erklären. Die Authentizität oder Inauthentizität muß mit anderen Argumenten motiviert werden.

30 In diesem Zusammenhang sei verwiesen auf: N. Turner, *A Grammar of New Testament Greek IV*, Edinburgh 1976, 82: „The notion of a regular amanuensis, however, is not easy to credit; too many inelegances were allowed to go uncorrected [...]“

31 Man vergleiche dagegen Richards, *Secretary* (Anm. 7) 201: „In view of the diverse yet recognized and acceptable ways of using a secretary, there are farreaching consequences on such issues as how completely ‚Pauline‘ are the letters’ thoughts [...]. Even if Paul exercised much control over his secretary, there was more influence possible from a secretary than many modern exegetes have allowed.“